

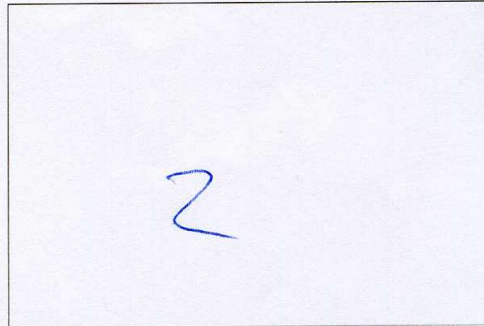
In den Momenten des Wartens kommen Menschen „zu sich“, sind geradezu auf sich zurückgeworfen. Sie befinden sich in Zwangsmuße, denn:

Es gibt nichts zu tun; keine Tätigkeit lenkt ab und absorbiert das Gefühl des Geworfenseins der eigenen Existenz.

Diese Aussage bildet den Grundgedanken, die Basis des experimentellen Dokumentarfilms „ZWISCHENZEIT“

Der Film arbeitet mit drei Ebenen, die inhaltlich ineinander so verwoben sind, daß sie die existentielle Grundhaltung des Filmemachers widerspiegeln.

Jochen Hägle & Christian Aiblinger Zwischenzeit



Zeit ein Faktor, der mittels einer vertikal sowie horizontal rotierenden Consumerkamera an 5 zentral gelegenen Plätzen zum Rosenheimer Bahnhof experimentell umgesetzt wurde.



Tön